Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 11

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— *Problematik des Marketingkonzeptes*
Das richtig strukturierte Sortiment als Basis des Marketingkonzeptes. Vom Zwang zur Verbesserung des Servicegrades. Die Notwendigkeit der Anpassung der Märkte und Verteilungskanäle an das spezialisierte Sortiment. Fragwürdigkeit der Herstellermarke in der Mode durch fehlende Aktualität dank rasch wechselndem Modemarkt.

— *Die Wahl des Informationssystems*
Neue Informationssysteme werden durch die Unternehmung benötigt, um einen mehr und mehr undurchsichtig werdenden Markt besser durchleuchten zu können. Die bessere Information als Machtinstrument und Marktvorsprung der Zukunft. Bessere Sortimentstransparenz durch besser organisierte Informationstechnik.

— *Der Entscheid zur schöpferischen Tat*
(Creative Merchandising)
Die Persönlichkeit des Sortiments durch bedarfsgerichtete Forschung und stetiges Experimentieren. Inspiration und Ideenfluss in der Unternehmung. Investitionen in die schöpferische Arbeit als Voraussetzung des Erfolges.

Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel als Chance für die Zukunft

Die Welt von morgen und damit der Konsument von morgen hat ganz andere Bedürfnisse, die es zu befriedigen gilt. Diese zu erforschen und zu erfüllen, muss die Hauptaufgabe von Handel und Industrie sein. Die Industrie muss sich auf die Wünsche des Handels einstellen: rasch, zuverlässig und qualitativ einwandfrei liefern. Der Handel muss sich seinerseits um die Probleme der Industrie kümmern und sie sich zum eigenen Nutzen leistungsfähig erhalten.

Auf folgenden Gebieten ist vermehrt Kooperation anzustreben:

— Koordination in der Kreation der Mode, Zusammenarbeit zwischen Gewebehersteller, Konfektion, Handel, Massenmedien
— Steigerung des Anteils der Ausgaben für Textilien am gesamten privaten Verbrauch
— marktgerechter Preis bei tadelloser Qualität
— freiwillige Textilkennzeichnung und Pflegezeichen
— gemeinsame Schulung des Verkaufspersonals
— Heranbildung geeigneter Nachwuchsleute

Der schweizerischen Eigenart entspricht eine Lösung, die bei Wahrung der Unabhängigkeit der einzelnen Stufen eine enge Zusammenarbeit anstrebt. Koordinationsgespräche zwischen Industrie, Konfektion, Handel, Presse, Radio und Fernsehen tun not.

Marketing — Versuch einer Kurzinterpretation

1. Marketing ist das Erkennen der Märkte, ihrer Bedürfnisse, ihrer Möglichkeiten, ihrer Entwicklungen unter Einschluss der Wettbewerbssituation.
2. Marketing ist die sinnvolle Koordination von Produktion, Verkauf und Werbung. Die angestrebten Marktziele sind festzulegen.

Die Zitate sind den Referaten bekannter Persönlichkeiten aus der Textilwirtschaft entnommen: Die Herren K. Weinmüller, Unternehmensberater BDU, Rapperswil SG, Dr. R. Villiger, Direktor des Zentraleinkaufs der Magazine zum Globus, Zürich, und Bruno Aemisegger, Delegierter des VR der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, trugen in besonderem Masse zur Bereicherung dieser dritten Marketingtagung in St. Gallen bei. Jede Anstrengung im textilen Marketing, die die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse des modernen Menschen auf dem textilen Sektor zum Ziele hat, findet ihren Sinn und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Die Bemühungen der Organisatoren und Referenten dieser Förderungstagung haben zweifelsohne dieser Zielsetzung gedient.

Marktberichte

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf dem Londoner Terminmarkt für Merino-Schweisswolle bewirkten Liquidationsgeschäfte eine Preisabschwächung, die aber durch gute Unterbringung der Angebote weitestgehend abgefangen werden konnte. Daher wiesen die Endergebnisse gegenüber denen der vorhergegangenen Versteigerungen nur geringe Abweichungen auf. Auf dem Kammzugmarkt von Bradford stiegen die Preise trotz des schleppenden Geschäftsverlaufes weiter an.

Die argentinische Regierung hat kürzlich die zehnprozentige Umsatz- und Verkaufssteuer auf die Ausfuhr von Schafwolle und Schafhäuten aufgehoben. Die Exporterleichterung gilt wahrscheinlich für die Wollsaison 1968/69 und für die Verschiffungen ab 1. September. Argentinische Wollhändler haben diese Regierungsmassnahme bereits seit einiger Zeit erwartet. Nachdem die Indexwerte für die Schafwollausfuhr zu Anfang Oktober durchschnittlich um 20 % erhöht worden waren, dürften jetzt die Voraussetzungen für eine normale Entwicklung der Wollausfuhr gegeben sein.

In der Mitte der Berichtszeit verzeichnete der Wollmarkt von Adelaide eine gute und rege Beteiligung. Die Preise behaupteten sich auf erhöhtem Niveau im Vergleich zu Melbourne. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, vom Kontinent und aus England, während Frankreich nur geringes Interesse zeigte.

In Auckland notierten die Preise für geschorene Jährlinge bis zu 2 % höher als in Christchurch. Vliese und Wollen der zweiten Schur notierten unverändert. Skirtings und Aussortierungen erzielten wesentlich bessere Preise. Bei reger und allgemeiner Marktbeteiligung stammten hier die Käufer vom Kontinent und aus Japan, während sich die amerikanischen Käufer hauptsächlich für Teppichwollen interessierten. Ein Angebot von 10 928 Ballen Schweisswolle der neuen Saison und 10 060 Ballen hauptsächlich aus der zweiten Herbstschur 1967 wurden fast vollständig geräumt.

Rege Nachfrage nach extrafeinen Crossbreds verzeichnete man in Christchurch, wobei die Preise um rund 2,5 % stiegen. Auch Merino-Vliese zogen um 2,5 % an. Gute Halbzuchten und Corriedales notierten vollfest, fehlerhafte Halbzuchten mit unregelmässiger Faserlänge notierten etwas niedriger. Mittlere und grobe Crossbreds erfuhren keine Veränderungen. Sämtliche Aussortierungen wurden lebhaft gefragt und zogen um 2,5 bis 5 % an, was besonders für die Crossbred-Beschreibungen zutrifft. Bei guter Marktbeteiligung stammten die Käufer aus Japan, dem Kontinent und Bradford. Sie kauften ein Angebot von 25 084 Ballen, davon 5044 der Wollkommission, vollständig auf.

Mitte Oktober zogen die Preise in Kapstadt bis zu 2,5 % an. Bei guter Marktbeteiligung konnten die 8460 angebotenen Ballen Merino-Vliese zu 98 % verkauft werden. Das Angebot umfasste eine sehr gute Auswahl an Spinnwollen und guter Kammzugmacherwolle und war zu 54 % langstaplige, 16 % mittelstaplige und zu 30 % kurzstaplige Ware.

In Sydney verzeichnete man Käufer aus Japan, dem Kontinent und England, die sich vor allem für superfeine Wolle interessierten, wobei die Preise zugunsten der Verkäufer tendierten. Comebacks, Crossbreds und Cardings behaupteten sich vollfest. Von 12 636 Ballen fanden 12 482 Käufer. Das Angebot umfasste grösstenteils durchschnittliche Spinner- und Kammzugmacherwollen, mit vereinzelt guten Spinnerwollen und guter Faserlänge und superfeiner bis starker Qualität. Comebacks und Crossbreds wiesen feine bis starke Qualitäten auf.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt gingen die Notierungen in der Berichtszeit zurück. Angesichts der verschlechterten Versorgungslage in Yokohama und Kobe war jedoch der Preisrückgang mit einigen Schwankungen verbunden. Die Webereien sollen aber noch über umfangreiche Kimonovorräte verfügen, da der Handel nicht bereit gewesen war, diese Vorräte zu den derzeit überhöhten Preisen zu übernehmen. Aus diesem Grunde ging die Nachfrage der Verarbeitungsindustrie zurück, obwohl sich die Rohseidennotierungen während der in Frage stehenden Zeit auf ein Niveau zurückgezogen hatten, das für die Webereien durchaus attraktiv erscheinen musste. Die Aussenseiter beginnen jetzt ihre Engagements wieder zu lösen. Die Exportnachfrage hielt sich in engen Grenzen.

Kurse

Wolle	19. 9. 1968	16. 10. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	138	140
Crossbreds 58" ∅	84	86
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	129,5	135,5
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	117,8—118	116,5—117,6
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12700—12800	12400—12700

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Trotzdem sich die in unserem letzten Bericht erwähnte unerwartete und ungesunde Preispolitik auf dem Markt für langstaplige Baumwolle unter Ausnutzung der Monopollage gewisser Sorten teilweise auch auf die anderen Märkte «amerikanischer Saat» abfärbte, besteht die Spaltung auf den verschiedenen Märkten unverändert weiter. Die Grundtendenz der mittleren Stapel neigte wohl eher zur Schwäche, die Basis der Offerten blieb aber fest. Es waren zwar Preisschwankungen vorhanden, diese waren aber unbedeutend. So bewegte sich der europäische CIF-Preis für strictmiddling $1^1/_{16}$" seit Monaten zwischen rund 30 Cents und 30.65 Cents je lb., letztes Jahr lag er teilweise sogar über 31 Cents je lb.

Die *Welt-Ueberschusslager* gingen in den letzten Jahren von rund 30 Mio Ballen in der Saison 1955/66 auf ca. 21 Mio Ballen in der Saison 1967/68 zurück. Normalerweise entsprach der Ueberschuss einem ungefähren Halbjahresbedarf, während dieser nunmehr nur noch ca. 5 Monaten entspricht. — Die *Weltproduktion* dürfte in der Saison 1968/69 auf Grund der hohen Baumwollpreise zunehmen, und zwar schätzt man die bevorstehende Produktion auf knapp 53 Mio Ballen. In den USA erwartet man vor allem eine Ertragszunahme, in Mexiko wird die Vergrösserung des Anpflanzungsareals rund 5 % betragen, in Zentralamerika rechnet man mit unbedeutenden Veränderungen. In Südbrasilien ist man sehr optimistisch mit einer Produktionszunahme bis zu 20 %, aber auch in Nordbrasilien erwartet man eine grössere Ernte als letzte Saison. In der Türkei ist das Areal kleiner, dagegen der Ertrag um so grösser, aus Syrien lauten die Nachrichten günstig, aber auch in Iran wird der Ertrag höher ausfallen als letzte Saison. Dagegen wird die Produktion in den europäischen Ländern zurückgehen. In Zentralafrika sind kaum grössere Ueberraschungen zu erwarten, Indiens Ernte wird normal sein, und Pakistans Ertrag dürfte über dem letztjährigen liegen. — Der *Weltverbrauch* hat mit nahezu 53 Mio Ballen in der letzten Saison einen neuen Höhepunkt erreicht. In den USA ging der Verbrauch letzte Saison um ca. 5 % zurück, und man erwartet diese Saison einen weiteren Rückgang, in Mexiko nahm der Verbrauch dagegen um ca. 6 % zu, und auch die Zukunftsaussichten lauten günstig. In Kanada und in Westeuropa dürfte eher ein Verbrauchsrückgang zu verzeichnen sein. Indiens, Pakistans und Japans Verbrauch nehmen zu, ebenso weisen die Sowjetunion und die Volksrepublik China zunehmende Verbrauchszahlen auf. — Die neuesten statistischen Zahlen stellen sich wie folgt:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1966/67	1967/68	1968/69*
Lager	30,4	26,7	21,1
Produktion:			
USA	9,9	7,2	11,0
andere Länder	22,8	23,7	24,6
kommunistische Länder	16,0	16,4	16,9
Totalangebot	79,1	74,0	73,6
Totalverbrauch	52,3	52,8	52,8
Weltüberschuss	26,8	21,2	20,8

* Schätzung

Der *Weltüberschuss* wird bei gleichbleibendem Verbrauch am Ende der laufenden Saison, am 31. Juli 1969, rund 20 bis 21 Mio Ballen betragen. Das Bild des *internationalen Baumwollhandels* ist im Vergleich zu den Verbrauchszahlen etwas verschoben. Der Baumwollexport der Welt wird in der Saison 1967/68 auf ca. 17,3 Mio Ballen geschätzt, im Vergleich zum Rekordjahr 1966/67 von 17,9 Mio Ballen. In verschiedenen Ländern ging die Nachfrage zurück, in Europa ca. 5 %. In Asien und in Ozeanien nahm der Verbrauch zu, der Import ging aber um nahezu 2 % zurück, in Japan wurde mehr Baumwolle gekauft als verbraucht. In der laufenden Saison 1968/69 dürften sich die Umsätze gegenüber der letzten Saison wenig verändern.

Die *Verbraucherschaft* fand sich in letzter Zeit etwas mehr mit den bestehenden Verhältnissen ab und schritt vor allem zu Eindeckungen von höheren Qualitäten und längeren Fasern in «amerikanischer Saat» bis zum Frühjahr 1969. Dadurch festigte sich die Preistendenz dieser Sorten. Die amerikanischen Ablader bleiben aber weiterhin mit Angeboten von Orleans/Texas- und Memphis-Baumwolle mit längerem Stapel sehr zurückhaltend. Es besteht auf diesem Gebiet deshalb eine gewisse Unsicherheit, weil einerseits momentan in diesen Sorten eine grosse Knappheit vorhanden ist und anderseits die Sowjetunion über ihre Ernten und ihre Baumwollpolitik noch gar nichts bekanntgab. Sollten sich gewisse Gerüchte über eine grosse russische Baumwollernte bewahrheiten, so würde dies naturgemäss nicht ohne Einfluss auf die zukünftige Preisgestaltung auf dem internationalen Baumwollmarkt bleiben. Kürzlich waren teilweise vorteilhaft die Mexiko- und Brasil-Baumwolle, was zu Eindeckungen seitens der europäischen Spinnereien für die Wintermonate und teilweise weiter hinaus führte. Sobald aber Japan als grösserer Käufer auftrat, zogen die Preise an, vor allem der Mexicali und Sinaloa/Sonora. Im allgemeinen disponiert aber die

Käuferschaft kurzfristig. Die Grundtendenz der «amerikanischen Saaten» blieb unverändert fest, und die Preise der Mexiko-, Brasil- und Iran-Baumwolle stehen höher, während es Aussenseiter gibt, wie beispielsweise Columbia-Baumwolle, die eher Schwächezeichen aufwiesen. Es werden aber in den nächsten Monaten, auch bei weiterer Zurückhaltung der Käuferschaft, kaum grössere Veränderungen zu erwarten sein. Die Preisbasis steht unverändert hoch, und es ist nichts zu erkennen, was zu Preisrückschlägen führen könnte. Auch die Sowjetunion dürfte selbst bei einer Rekordbaumwollernte wenig Interesse haben, auf die internationalen Preise einen Druck auszuüben.

In *extralangstapliger Baumwolle* hat bekanntlich *Aegypten* seit unserem letzten Bericht bei der wöchentlichen Festlegung der Verkaufsbasis verschiedentlich die offiziellen Exportpreise erneut erhöht. Die kommunistischen Länder stehen mitten in grösseren Eindeckungen, aber es gibt auch noch westeuropäische Verbraucher, die unter dem Druck der Verhältnisse Ausschau nach ägyptischer Baumwolle halten. Die *Sudan-Basis* hat sich wenig verändert, der Gezira-Board stütze sich weiter auf die bisherigen Auktionspreise für die Lambert und für die Sakel. Die *Peru-Quotierungen* der extralangen Sorten blieben mehr oder weniger stabil. Da eine aussergewöhnliche Knappheit vorhanden ist, handelt es sich meist um Richtpreise; Festangebote zu erhalten ist schwer. Bei den *anderen Produktionsgebieten,* zu denen die USA, Marokko usw. gehören, handelt es sich um unbedeutende Mengen. Die statistische Lage in den extralangen Baumwollprovenienzen ist sehr fest, und es gibt wenig Ausweichmöglichkeiten, so dass in den nächsten Monaten kaum mit grösseren Aenderungen gerechnet werden kann.

Die *kurzstaplige Baumwolle* kommt nun in grösseren Quantitäten von den Feldern auf den Markt, was im allgemeinen eher drückende Preise hervorruft, diese Saison aber wenig Einfluss auf die Preisgestaltung hat, trotzdem der Grossverbraucher Japan noch abseits steht. Indien verkaufte bis Ende September 1968 aus der Ernte 1968/69 nur rund 12 000 Ballen und Pakistan bis Mitte Oktober nur rund 20 000 Ballen. Es handelt sich also um verhältnismässig unbedeutende Mengen, es zeigt aber doch die Festigkeit der Preistendenz dieser Sorten. Grössere Preisrückschläge dürften daher auf Grund der momentanen Lage kaum zu erwarten sein. Voraussichtlich ist eher mit höheren Preisen zu rechnen, sobald die Nachfrage richtig einsetzt.

Mode

Mode aus Krefeld

Bedeutende Modephotographen des In- und Auslandes nehmen mit etwa 100 Einsendungen an dem Modephoto-Wettbewerb teil, den der Arbeitskreis *Mode aus Krefeld* veranstaltet.

Die Preisträger werden im Rahmen einer Festveranstaltung am 28. November 1968 geehrt, in der gleichzeitig der Pariser Modeschöpfer André Courrèges für seine kreativen Leistungen mit dem «Goldenen Spinnrad» der Samt- und Seidenstadt Krefeld durch Oberbürgermeister Hauser ausgezeichnet wird.

Am 31. Oktober traf sich zum Preisgericht für den Modephoto-Wettbewerb in Krefeld die Jury. Ihr gehören an: die Modejournalistin Irene Baer, Offenburg; die Modekorrespondentin Erika Böse, Düsseldorf; der Präsident der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Photographie, Direktor Gustav Ahrens, Leverkusen; Professor Dr. Paul-August Koch, Direktor der Ingenieurschule für Textilwesen, Krefeld; der Krefelder Modeschöpfer Werner Lauer, Krefeld; der Industrielle Dr. Werner Leendertz, Krefeld; und Professor Dr. Otto Steinert, Vorsitzender der Gesellschaft deutscher Lichtbildner und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, Essen.

Es ist beabsichtigt, die besten Einsendungen im Rahmen einer Ausstellung vom 28. November bis 7. Dezember im Parkhotel Krefelder Hof und anschliessend in der Ingenieurschule für Textilwesen in Krefeld der Oeffentlichkeit zu zeigen.

53. Schweizer Modewochen Zürich

Aus Anlass der 53. Schweizer Modewochen Zürich, die vom 9. bis zum 23. Oktober abgehalten wurden, boten die Veranstalter eine grosszügige Presseorientierung, die sich an Bord des Zürichseeschiffes «Helvetia» abspielte. Das Programm der «Offiziellen Pressemodeschau» sah ein nach Sparten getrenntes dreiteiliges Défilé vor und vereinigte Persönlichkeiten des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie, des Konfektions- und Wäscheverbandes, verschiedene an der Schau beteiligte Konfektionäre, rund 80 Vertreter der Tages-, Mode- und Fachpresse, des Radios und Fernsehens und die Ehrengäste Frau Stadtpräsident Dr. Widmer, Herr Gemeinderatspräsident A. Messerli und Alt-Stadtpräsident Dr. Emil Landolt — der am Schluss der Veranstaltung zu einem Abschiedstrunk aufs Stadthaus lud — zu einer von schönstem Herbstwetter begünstigten Croisière, welche für die gebotenen Ausblicke auf die Frühjahrsmode den denkbar besten Rahmen bot. An die 300 Modelle vermittelten gute Information über die Art des Angebots, wie es den Einkäufer in Zürich erwartet, und über die vielseitigen Vorschläge für das Frühjahrsgeschäft. Man zeigte der Presse keine «neue» Mode — dazu ist der Zeitpunkt zu früh —, sondern Interpretationen des aktuellen Modestils auf Kleider für die warme Jahreszeit übersetzt. Wie der Präsident des Modewochenkomitees, Richard Meyer, Zürich, in seiner Eröffnungsansprache betonte, geht es den schweizerischen modeschaffenden Industrien vor allem darum, im ständig fliessenden Modegeschehen immer den richtigen Standort zu finden. Im Hinblick auf die vielseitigen Auslandsbeziehungen muss ein Angebot geschaffen werden, das modisch richtig liegt, individuell variiert, keineswegs aber extrem orientiert ist. Die Umsatzziffern der schweizerischen Bekleidungsindustrie geben diesen Ueberlegungen recht. Die Schau präsentierte sich sehr vielseitig; es gab viel Individuelles, unzählige Beispiele gepflegter Eleganz in exaktester Verarbeitung, prachtvolle Stoffe und eine sommerliche Farbskala mit neuen Effekten. Dass das Niveau der Schau nicht durchweg gleich hoch ausfiel, liegt wohl daran, dass man in der Modellfolge Beispiele des Mittelgenres und des Modellgenres zu sehr vermischte. Dadurch wurde keine Steigerung zu eindrücklichen Höhepunkten erreicht, was den Gesamteindruck etwas beeinträchtigte.

Die erste Schau mit über 50 Modellen, der Trikotmode gewidmet, zeigte die erstaunliche Entwicklung dieser Sparte. Modische Farben und raffinierte Stricktechniken bildeten die Grundlage für vielseitigste Modellideen. Einfache Trikotkleidchen aus «Crimplene»-Gewirk, im Couture-Stil